



SPD-Ortsverein Bad Berneck – Pressemitteilung 1/2019

Jürgen Zinnert will die dritte Amtszeit

Am Ende seiner programmatischen Rede bei der Jahreshauptversammlung der Bernecker Sozialdemokraten ließ der Bürgermeister die Katze aus dem Sack. Der Sechzigjährige wird erneut zum ersten Bürgermeister der Kurstadt für seine dann dritte Amtszeit kandidieren. 19 begeisterte Parteimitglieder dankten es ihm mit stehenden Ovationen bei rhythmischem Klatschen.



Erster Bürgermeister
Jürgen Zinnert
Foto: Albrecht Diller

Seinen rückwärtsblickenden Ergebnisbericht begann Zinnert in der Gegenwart. An der Neuen Kolonnade sind die Arbeitsgerüste abgebaut. Statt rund 1,2 Millionen Euro der vorgelegten drei Architektenpläne werden sich die Handwerkerrechnungen für das Notwendigste zur Sicherung momentan auf etwa 160.000 Euro summieren. Auch bei der Rathausbrücke/AOK-Steg haben die Arbeiten begonnen. Der Ausbau der Maintalstraße zwischen Pfarrer-Kneipp-Weg und dem Königreichsaal ist abgeschlossen. Alle drei Projekte hat Daniel Ferber von der technischen Bauverwaltung überplant und mit Einsparungen in sehr hohem sechsstelligen Bereich seine Personalkosten auf Jahre hinaus bereits refinanziert. Die Schaffung seiner Stelle war von Altstadtrat Richard Schneider jahrelang vergeblich gefordert worden, bis vor drei Jahren endlich die notwendige Zustimmung und Genehmigung erzielt werden konnte. Unter anderem der weitgehende Abschluss der Kanalsanierung als Voraussetzung für die im kommenden Jahr anstehende Kläranlagensanierung, die Ausgestaltung als Mittelzentrum, die LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung und schnelles Internet waren weitere Stichworte.



Bis zu seinem elften Amtsjahr erhielt die Stadt als Konsolidierungsgemeinde bis jetzt knapp acht Millionen Euro an Stabilisierungsbeihilfen und 80- bis 90-prozentige Fördersätze. Da aktuell der Freistaat die Anforderungskriterien nach oben schraubt, äußerte Zinnert große Zweifel, ob Berneck noch weiter in diesem Maß profitieren kann. Durch die Erfolge bei Steigerung der Steuerkraft und Entwicklung der Einwohnerzahl ist fraglich, ob die Förderquoten in Zukunft nicht auf 60 bis 70 Prozent absinken. Die höheren Eigenanteile würden die Stadt dann stärker belasten. Notwendige Pflichtaufgaben erschwert, freiwillige Leistungen drohen als nicht genehmigungsfähig abgelehnt zu werden.

Großes Potenzial birgt nach Zinnerts Ansicht die Sanierung Ölschnitzufer „wenn es gelingt, die Bürgerschaft mit einer vertretbaren Variante zu überzeugen und mitzunehmen“. Als Ort der Begegnung könnte eine einzigartige Öffentlichkeitswirkung entstehen, das Stadtzentrum wohnwerter und für neue Ansiedlung attraktiver machen. Dazu müssen jedoch zuvor kompatible detaillierte Planungen des Ingenieurbüros SRP und Stararchitekt Peter Haimerl sowie belastbare Kostenberechnungen vor der endgültigen Entscheidung vorliegen. Allerdings werden dann Belastbarkeit und Leidensfähigkeit der Stadtbewohner während der veranschlagten zwei Jahre Bauzeit stark strapaziert. Der Baulärm dürfte bis zum Seniorenhaus zu hören sein, wenn die 2000 Betonpfähle in den Boden gerammt werden. Die Verkehrsfrequenz in der Innenstadt wird durch Baufahrzeuge zusätzlich ansteigen.

Insgesamt sieht Zinnert schwere sechs bis sieben Jahre mit Abarbeiten ohnehin nur schwer zu stemmender Pflichtaufgaben. Um die zusätzliche Genehmigung freiwilliger Leistungen wird jedes Mal heftig mit der Rechtsaufsicht zu ringen sein. Um die Stadt für die Bürgerschaft voranzubringen, forderte er die volle Unterstützung aller Mitglieder ein, nicht nur zur Vorbereitung der Kommunalwahl 2020 sondern auch für seine dritte Amtszeit. Denn nur mit einer weiterhin starken SPD-Ratsfraktion und der vollen Unterstützung durch die Mitglieder sieht er als Bürgermeister die Gewähr für eine auch zukünftig sachorientierte und erfolgreiche Zusammenarbeit der drei Ratsfraktionen „jenseits der Parteibücher“. Die spontane Reaktion der anwesenden Genossinnen und Genossen auf Zinnerts Bekundung zur Bürgermeisterwahl lässt über den Tag hinaus erwarten, dies gemeinsam auch zu schaffen.

Albrecht Diller
Mai 2019